



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Neuentdeckte altsächsische Psalmenfragmente aus der Karolingerzeit**

**Kleczkowski, Adam**

**Krakowie, 1923/1926**

æ § 39

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67978)

[frit]houe : frithouun, god, lo(b) : lof, louat, obar : ouer, eroffenod̄, opper, oppraiu, uuord.

Durch Ausgleichung und Formübertragung steht *o* oft vor folgendem *i*, *u*: drohtin<sub>44</sub>, as. drohtin, droht C = druht PM (drohtin kommt auch hd. vor), anforhtid : forhta, gibodun. Vor *r* + Konsonant u. nach *r* vor *ht*, *nn* geht *o* ( $\leq u$ ) durch Entrundung  $\Rightarrow a$  über: hars cf. as. tharp<sub>8</sub> Freck.: thorp, drahtin<sub>4</sub> : drohtin<sub>44</sub> cf. mhd. trahtin, trehtin, up-rannen (a Schreibfehler ?) as. girunnan. H. § 86 Anm 1.

Anm. 1. Im Westen des as. Sprachgebietes wird *o* offener wie *ā* ausgesprochen; daher *a* neben *o* vor allem vor *r* + Kons. G. § 71. Gallée erklärt hress, das zu hers  $\Rightarrow$  hars geworden, als eine Zwillingsform neben hross; oder hross  $\Rightarrow$  hors (mnl. ors) im Dialekt des Münsterlandes in \*hars u. weiter in hers.

Westgerm. *u* bleibt: furistona, gihuhti : gihufti, giscuttiandies, iu, kunni, kunnig : kuning, luinlik, luzile, [u]unnisam, sunu : sunie, urdun; fundun, munde, unser : user, unsik, unt, un-, [u]mbi-; durch Formübertragung unnađ : unat; sonst thur, ur-, up-.

Vor der Spirans in derselben Silbe wurde *un* zu *ū*, nachher geht dies *ū* in andere Formen über: user : unser.

Anm. 2. Über enh[orn]a läßt sich nichts Sicheres sagen; auch bleibt fraglich, ob urdeli oder urdili u. ob der ursprüngliche Nebenton in úrdeli erhaltend auf das *u* gewirkt hat. G. § 76.

G. §§ 69–78, H. §§ 86–88, S. §§ 30–34.

### Lange Vokale.

*ā*.

§ 38. Westgerm. nasaliertes *ā*, aus germ *an* + *h* entstanden, ist *ō*, as. *ā*: antfou cf. as. fāhan fangen, afries. fān, urfries. \*fōhō = \*fō 1. sg. praes. Siebs 1210, ags. fōn Sievers § 67.

G. §§ 79, 80, H. § 89, S. § 35.

§ 39. Germ. *ā* (got. *ē*<sup>1</sup>) ist vielleicht zu *ā*, wie im As., geworden, aber die Beispiele sind unsicher: forstaid̄ cf. stēd, stād, stēid M oder *a* + *i* cf. Kluge, Grundriß I<sup>1</sup> 349; ginadu : ginode, ginatheri, ginathic, ginathat, eher fr., obwohl auch as. ginādig.

Einmal erscheint auch *ō*: ginode.

Statt des  $\bar{a}$  kommt 4 mal ein  $\bar{e}$  vor: *red*, [*r*]ed, [*re*]das, [*u*]m-bibigeun, *thredo* sehr cf. ahd. *drāto*. So scheint dies  $\bar{e}$  in unseren Psalmen die regelrechte Vertretung des germ.  $\bar{a}$  zu sein, was sonst ganz mit dem Ingwäonischen u. Anglofriesischen, aber nur teilweise mit dem As. übereinstimmt.

Anm. 1. Dies  $\bar{e}$  findet sich as. nur vereinzelt in C, M, Vergil. Gl., Straßb. Gl., Freck. Heb. u. in den Denkmälern Ostfalens u. Engerns; die heutigen Dialekte des Münsterlandes u. der westlichen Ruhrgegend, Essen... kennen dies  $\bar{e}$  nicht G. § 82, aber dieser sächsische (oder ingw.) Wechsel zwischen  $\bar{a}$ : $\bar{e}$  wird in den Werdener Denkmälern getreu wiedergegeben. Heinzel 24. cf. § 27.

Ob *e* vor folgendem *i* schon Umlaut des  $\bar{a}$  bezeichnet — wie das vor allem in den anfr. Psalmen u. im Mittelfränkischen der Fall ist cf. Koegel, Lit. 2, 532, Braune, Zs. f. d. Phil. 4, 269 — oder eher als ingwäonische Form aufzufassen ist, bleibt unsicher: [*s*]elig: *selihc* as. *sālig*, [*t*]ibreki praet.

Anm. 2. Dasselbe *e* tritt im As. sporadisch auf in M, C, Bed., Werd. Gl., Ess. Gl., Freck. Heb., sonst steht aber vor *i*, *j* durchgehends  $\bar{a}$ .

G. §§ 81—83, H. §§ 90, 91, S. §§ 36—43.

$\bar{e}$ .

§ 40. Westgerm.  $\bar{e}$  bleibt *e*, wie im As. in M u. bis auf einige Ausnahmen in den kl. Denk., Glossen u. Ortsnamen; ursprünglich reduplizierende Praeterita *anfengi*, *gihelti* as. *gihēld*. Pronomen demonstr. *the* 'der' as. *the*, wo die Länge durch Dehnung entstanden ist.

Anm. Zu *an-rhiap*, das Gallée hieher rechnet, cf. *eu*.

G. § 84, H. § 92, S. § 44.

$\bar{i}$ .

§ 41. Westgerm.  $\bar{i}$  bleibt, wie im As.: *fundas* as. *fiund*, *fiond*, *fian*, *frithouun*, *giuwihit*, *godliki*, *-likiu*, *luinlik*, *rikie*, *sin*, *min*, *thin*, *tidiu*, *uisdomes*.

G. § 85, H. § 93, S. §§ 45, 46.

$\bar{o}$ .

§ 42. Westgerm.  $\bar{o}$  bleibt, wie im As.: *doit* (oi C): *dondiun* (o nur in M), *flode*, *fodi*, *fozi*, *giadmodigad*, *girorit*: *girod*, *god*, *godliki*,